

Peter Gahn: Nachtsicht

„Nachtsicht“ entstand aus der Zusammenarbeit des Komponisten Peter Gahn mit dem Schriftsteller Frank Schablewski, der Malerin Jina Park und dem Pianisten Jan Gerdes zum Thema urbane Nacht.

Rauschen nächtlich urbanen Verkehrs, vereinzelte Schritte, kaum zu hörende Gesprächsfetzen nächtlicher Spaziergänger, Bahnen und Autos über und unter großen Brücken tauchen unvermittelt auf oder werden gesteuert durch Klänge von Pinselstrichen. Einzelne Pinselstriche werden klanglich mikroskopiert. Riesige, teils durch den ganzen Raum gespannten Leinwänden werden angeschlagen oder gestrichen. Arbeitsgeräusche aus einem Maleratelier mit geöffnetem Fenster mitten in der Großstadt, dazwischen Klänge der meterlangen, raumprägenden Heizkörperrohre des Ateliers und eines gezupften, geschlagenen und mit Pinsel gestrichenen E-Basses.

Diese urbane Nacht wird erweitert mit abstrakteren Klängen, generiert mit virtuellen Leinwänden, meterlangen E-Bass-Saiten und stählerne Brückenteilen, sowie in den Aufführungsversionen mit Schlagzeug oder Klavier um die Instrumentalklänge.

Das ruhige Schreiten in der Nacht, sowie der Rhythmus des Auftragens der Farbe auf der Leinwand, gegeben durch das entspannte Atmen, die Schwingfrequenz des Körpers, die Länge und Richtung der Pinselstriche und die Viskosität der Ölfarbe - mit kleineren Pausen zum Aufnehmen neuer Farbe und größeren Pausen zum Mischen der Farbe und Betrachten der Striche, des Bildes - steuern den Rhythmus der elektronischen und instrumentalen Klänge. Diese langsam, leicht unregelmäßig pulsierenden Rhythmen erscheinen nacheinander und nebeneinander in verschiedenen großen Ausschnitten, mal mehr oder weniger verlangsamt oder beschleunigt im Zeitverlauf des Stückes.

Die starke ruhige Stille von Jina Parks Gemälden wird durch diese Klangwelt zu einem größeren Raum, einer weiteren Dimension hin geöffnet und ist wiederum auch eine musikalische Umgebung zu Gahns Klängen, gibt diesen eine materielle Substanz. Gahn fand auf der Suche nach einer Musik mit einem transparentem Schwarz in Parks Gemälden eine entsprechende Umgebung. In Aufführungen und Installationen mit anderen Bildern und Räumen werden sich weitere Wechselwirkungen ergeben, in den Köpfen der Beobachter und Zuhörer neue Räume entstehen, Klänge und Bilder neue Dimensionen bekommen.

Sprachästhetisch, inhaltlich, klanglich und rhythmisch eröffnet sich durch den Text Frank Schablewskis eine weitere Perspektive. Aufgezeichnet wurden die Klänge während der gemeinsamen Recherche der urbanen Nacht des Komponisten Gahns mit dem Schriftsteller Schablewski und dem Pianisten Jan Gerdes nicht nur in den Tonaufnahmen, die einen Großteil des Klangmaterials bilden, sondern auch in Sprachnotizen Schablewskis, aus denen sich gleichzeitig mit der Musikkomposition der Text entwickelte. Die Klangkomposition der Vokale und Konsonanten bewegt sich auf subtile Weise in den Klangwelten der urbanen Nacht und der elektronischen Komposition. Der Rhythmus der vereinzelten Worte und kleinen Wortgruppen lässt manchmal Richtungen erahnen und einzelne lose Gruppen von gleichmäßigen Pulsen aufscheinen.

Peter Gahn: Nachtsicht

„Nachtsicht“ (English: „Nightsight“) was born from the collaboration of the composer Peter Gahn with the writer Frank Schablewski, the painter Jina Park and the pianist Jan Gerdes about the theme urban night.

The sounds of urban traffic noise at night, sometimes footsteps and hardly-heard parts of conversations of night walkers, trains and cars over and under large bridges and tunnels, appearing suddenly or are triggered by sounds of brush strokes. Sounds of individual brush strokes are enlarged acoustically. Huge canvas stretched through the whole space are beaten or brushed.

Sounds from a painter's studio with open windows in the centre of the city, mixed with sounds of the beaten long tubes of this studio's heater of this studio and a plucked, beaten and brush stroked e-bass. These urban night sounds are extended to more abstract sounds, generated by beaten, and brushed virtual canvases, meter-long e-bass strings and parts of a steel bridge.

The calm rhythm of foot steps in the night and the rhythm of applying the paint on the canvas, caused by the rhythm of relaxed breathing, the vibration frequency of the body, the length and direction of the brushstrokes and the viscosity of oil paint - with minor pauses to take the paint to the brush and larger breaks for mixing the colour and examen the strokes of the painting - control the rhythm of electronic and instrumental sounds. This slow, slightly irregular pulsating rhythms appear in sequence, side by side in different-sized parts, sometimes more or less slowed down or accelerated in the time course of the piece.

The strong calm silence of Park's paintings is opened by the acoustic sound of brush strokes towards a larger space and a new dimension. Searching for a music with a transparent black, Gahn found in Park's paintings adequate surroundings. Performances and installations with other visual arts works and spaces will create further interdependence, new spaces, sounds and images.

The text of Frank Schablewskis opens aesthetically, semantically, rhythmically and in the aspect of sound another perspective. Notes of Schablewski during the filed recordings of the urban night were developed side by side with the music composition towards a text composition. The sound composition of the vowels and consonants refers subtly to the sound world of the urban night, and the electronic composition. The rhythm of isolated words and small phrases let sometimes guess directions, or build loose groups of regular pulses.